—•• Wahrheit — Gerechtigkeit — Gemeinwohl. ••—

Volks-Zeitung

Amtliches Organ
für Sodingen, Holthausen und Börnig

mit der Gratis-Zugabe:
„Universal-Chronik".

Die Volkszeitung erscheint wöchentlich 4mal, Montags, Mittwochs Freitags und Samstags.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich frei ins Haus gebracht oder durch die Post bezogen (ohne Bestellgeld)
• • • • Mark 1.20 • • • • •
Expedition: Sodingen Schulstr. 48 a.

Anzeigen, welche am Erscheinungstag bis spätestens 7 Uhr morgens einzusenden sind, werden mit 10 Pfg die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Anzeigen und mehrmaliger Aufnahme wird entsprechender Rabatt bewilligt. — Reklame 30 Pfg.
Telephon, Amt Castrop, Nro. 63.

(Verbunden mit „Castroper Zeitung", amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Meugede.)

Die Anzeigen der „Volkszeitung" finden kostenfr. Aufnahme in der „Castroper Zeitung", sowie in den „Neuest. Nachrichten" für Rauxel, Habinghorst, Graf Schwerin, Merklinde, Bövinghausen, Frohlinde usw

Nr. 52. Mittwoch, den 1. April. 1903.

Aus den Parlamenten.

Abgeordnetenhaus.

55. Sitzung vom 28. März 1903.

Das Abgeordnetenhaus führte heute in fünfstündiger Sitzung die erste Lesung der Nebenbahnvorlage zu Ende und überwies schließlich den Gesetzentwurf der Budgetkommission. Die Sitzung wurde ausgefüllt durch zahllose meist kurze Reden, welche noch offene Wünsche auf Eisenbahnbauten in allen Theilen der Monarchie, namentlich im Osten, begründeten. So machte Abg. v. Bronkhausen (kons.) nochmals auf die Thatsache aufmerksam, daß keine andere Provinz im Eisenbahnwesen so stiefmütterlich behandelt worden ist, wie Pommern. Am Schluß der Sitzung ergriff Minister Budde zu längeren Ausführungen das Wort. Er dankte für die mannigfachen Anregungen, die die ca 80 Redner der letzten Tage gegeben haben, und machte darauf aufmerksam, daß, wenn die Staatseisenbahnverwaltung wie bisher pro Jahr 4—500 km Eisenbahnen mit einem Kapitalaufwande von 40—50 Millionen baut, der Bedarf für die nächsten 8—10 Jahre gedeckt sei. Die Staatsregierung sei bemüht, alle Landestheile im wesentlichen gleichmäßig zu behandeln. Die preußischen Bahnen umfassen 28,383 km; davon entfallen auf den Osten 14365-, auf den Westen 14018 km. Osten und Westen seien also gleichmäßig bedacht. In den Jahren 1884—1902 seien 10,338 km hinzugekommen, für den Osten 6121-, für den Westen 4237 km. Die Eisenbahnverwaltung würde nach ihren Kräften dafür sorgen, daß sich unsere Staatsbahnen noch weiter entwickeln zum Nutzen des ganzen Vaterlandes. (Lebhafter Beifall).

Socialdemokratische Wahl-Agitation.

„Arbeiter! Handwerker! Bürger und Bauern! Begreift ihr nun, wie thöricht eure Abneigung gegen die Socialdemokraten ist?" — so heißt es nämlich zum Schluß in einem der vielen Flugblätter, mit welchen die „Genossen" gegenwärtig Wahl-Agitation treiben. Dem Arbeiter ist diese Liebeswerbung der Socialdemokraten nicht fremd. Es wird ihn nur wundern, welche Geschicklichkeit die „Genossen" im Heucheln besitzen. Bis an die Zähne gewappnet, mit tollem Schwertergeklirr geht doch sonst der Eroberungszug in das bürgerliche „Philister"-Land. Jetzt nimmt man den Hut in die Hand, macht lammfromme Verbeugungen und — damit Stimmung in die Bude kommt — schiebt man in den Hintergrund die aufsteigende Morgensonne des socialistischen Paradieses, in dem es jedem Genossen, dem Handwerker und Bauern, wie dem Arbeiter kannibalisch wohl ergehen soll. Wenn die „alleinige Arbeiterpartei" — wie sich die Socialdemokratie nennt — für welchen Titel sie bisher den Befähigungs- und Berechtigungsschein freilich nicht zu erbringen vermochte, sich, wie gewöhnlich, nur an den Arbeiter wenden würde, so könnte man das verstehen.

Aber auch dem Handwerker, Bürger und Bauer will man helfen?! Woher denn plötzlich diese Liebe?! Wo bleibt da der „Klassenkampf bis auf's Messer", die „unüberbrückbare Kluft", das verrottete Bürgerthum" und wie sonst die Ausdrücke heißen, mit denen die Socialdemokratie diese drei Stände betitelt?!

Also der Handwerker soll auf die Socialdemokratie schwören? Nicht übel! Der selbstständige Handwerker wird vergebens in dem Entwurfe des socialdemokratischen Zukunftsstaats seinen Platz suchen, da der Handwerkerstand nach socialdemokratischer Lehre „naturnothwendig" dem Untergange geweiht ist. Und nun tritt die Socialdemokratie, die sonst die „Mittelstandsretterei" des Centrums für Schwindel erklärt, selbst als „Mittelstandsretterin" auf! Ohne mit der Wimper zu zucken und mit dem ehrlichsten Gesichte von der Welt steckt man das bisherige Programm in die Tasche und bewirbt sich um die Gunst des „Bruders im Handwerk", den man programmgemäß längst für den Untergang bestimmt hat!

Aber die „Genossen" verfügen über noch köstlicheren Humor. Auch den Bauer will man liebevoll in die Arme schließen. Man glaubt in einer Karnevalszeitung zu lesen, wenn ein socialdemokratisches Flugblatt also schreibt: „Und der verschuldete Bauer, der sich mühsam abrackert, um aus seinem kleinen Grundstück die hohen Zinsen für die Hypothekengläubiger herauszuwirthschaften, und wenn er den Gläubiger nicht befriedigen kann, wenn dann dieser kommt und dem Bauer sein Stück Land unter den Hammer bringt" . . . Man sieht, wie den „Genossen" die Thränen fließen von Mitleid mit dem Bauer, dem sie kurz vorher in seiner wirthschaftlichen Nothlage nicht helfen wollten! Man stelle sich vor die unwürdigen Scenen, welche die Genossen im Reichstage während der Zolltarifberathung aufführten, um den Schutz der Landwirthschaft gewaltsam zu verhindern: den wüthenden Singer, die tobsüchtigen „Genossen" Ulrich und Baudert u. s. f. und sehe dann jetzt die heiße Liebesmüh' der „Genossen" um den deutschen Bauer!

Das sind dieselben Leute, deren Parteischriftsteller Kautzky 1895 auf dem Parteitage in Breslau erklärte: „Für die Erhaltung des Bauernstandes einzutreten, haben wir keinen Grund!"

Fürwahr, es gehört eine dreiste Stirne dazu, nach einer socialpolitischen Vergangenheit, wie sie die Socialdemokratie hat, die nicht einmal für den Arbeiterstand etwas Praktisches zu Wege gebracht hat, sich auch noch als Freund und Retter des gewerblichen und bäuerlichen Mittelstandes aufzuspielen!

Aus Mazedonien.

16 türkische Offiziere, die im vorigen Jahre einen mehrjährigen Kursus in der deutschen Armee beendeten, gingen am 26. ds. von Konstantinopel nach Serres und Monastir ab; sie sollen bei den dort stehenden Divisionen verwendet werden.

Aus Belgrad wird der „Neuen Freien Presse" über das Ergebniß der vom Sultan abgesandten albanesischen Kommission gemeldet: Die Mitglieder der Kommission wurden von den Albanesen freundlich empfangen, gleichwohl erklärten ihre Häuptlinge entschieden, daß sie die Reformen nicht billigten, sondern deren Einführung mit den Waffen sich widersetzen würden. Wenn der Sultan fragen sollte, warum? so sagte einer der Häuptlinge: darum, weil mit diesen Reformen der Abfall bei den Bulgaren und Ostrumeliern eingeleitet würde; wir aber wollen nicht zugeben, daß die Villajets Koth und Monastir den Christen anheimfallen sollen.

Die Vorgänge in Marokko.

Das gesamte Gebiet zwischen Fez und der algerischen Grenze ist gegen den Sultan aufständisch. Die größten Kabylenstämme der Küstengebiete halten in Mazuena Berathungen ab, um sich über ihr Verhalten schlüssig zu machen. Die Mehrheit ist dem Prätendenten günstig. Nach den letzten Nachrichten soll der Onkel des Sultans Hainza von Anhängern des Prätendenten eingeschlossen gefunden haben.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Die Kaisersöhne verzichten auf die Palästinareise. Eine Reutermeldung aus Jerusalem besagt, daß der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel-Fritz wegen des Ausbruches der Cholera in Damaskus die Reise nach dem heiligen Lande aufgegeben hätten. Der deutsche Kronprinz ist am Donnerstag in Assuan eingetroffen und hat Freitag den Nildamm bei Assuan und den Tempel von Philä besucht.

— Nach einer kaiserlichen Verordnung vom 28. März sollen die Reichstagswahlen am Dienstag den 16. Juni stattfinden. — Als Aufgaben der kommenden Legislaturperiode werden in der „Nordd. Allg. Ztg." schon als „Kardinalfragen" aufgezählt: „Erneuerung der Handelsverträge, Armeevorlage infolge Ablauf des Quinquennats, Gesetz über die Auslandsflotte, ostafrikanische Centralbahn. Die Reichsfinanzreform dürfte sich nach dem offiziösen Blatte dazu gesellen. Nach der „K. V." ist für den Anfang der neuen Session auch eine Diätenvorlage zu erwarten.

— Den Jesuitenangstmeiern ins Stammbuch schreibt die „Kreuzzeitung" die folgenden zeitgemäßen Zeilen:

„Bei der Kontroverse über Abschaffung des § 2 des Jesuitengesetzes läßt sich nicht verkennen, daß einzelne Blätter die Jesuitengefahr ganz erheblich übertreiben, und dies läßt sich gerade aus den erwähnten Blättern selbst nachweisen. Es gibt nämlich keinen Großstaat, in dem die Jesuiten soviel Bewegungsfreiheit haben und soviel Rechte genießen, wie in Oesterreich. Sie haben dort eine ganze Anzahl höherer Schulen; zwei ihrer Gymnasien (in Karsburg und Feldkirch) haben sogar das Oeffentlichkeitsrecht, d. h. ihre Zeugnisse sind denen der Staatsgymnasien gleichwerthig. Daß die Jesuiten in Deutschland ähnliche Gerechtsame erlangen könnten, ist, beiläufig bemerkt, total ausgeschlossen. Der Kernpunkt der Sache ist aber dieser: Wenn die Jesuiten solche Hexenmeister wären, wie es von einigen Blättern geschildert wird, so hätten sie gewiß ihre Talente in Oesterreich am besten beweisen können, das ja das „Rhodus" ist, wo sie „tanzen" können. Was haben sie nun der Los von Rom-Bewegung gegenüber erreicht? Wir informieren uns darüber aus eben denselben Blättern, und diese erklärten einstimmig: „Gar nichts". Unter anderem wurde darauf hingewiesen, daß ihr Hauptquartier in Nordböhmen der vielgenannte Wallfahrtsort Mariaschein zwischen Aussig und Teplitz ist; dort seien nicht nur viele Jesuiten als Wallfahrtspriester thätig, sondern auch eine ganze Anzahl als Lehrer eines Gymnasiums bezw. Knabenseminars. Trotzdem hätten sich aber in nächster Nähe dieses Jesuitenklosters mehrere evangelische Los von Rom-Gemeinden gebildet, und alle Predigten und Mahnungen der Jesuiten, die Katholiken vom Beitritt fernzuhalten, hätten nur Oel ins Feuer gegossen und desto mehr Uebertritte zum evangelischen Glauben veranlaßt. Wenn diese Erfahrung in Oesterreich gemacht wurde, so kann die bloße Abschaffung des § 2 im Deutschen Reiche sicher nicht so fürchterliche Katastrophen nach sich ziehen."

— Im „hellen" Sachsen agitieren jetzt auch die Frauen gegen die Jesuiten. In Dresden ist folgende Petition Dresdener Frauen im Umlauf:

„Die unterzeichneten deutschgesinnten Frauen Dresdens, verheirathete und ledige, evangelische und katholische (!), welche deutsche Zucht und Sitte, deutschen Glauben, deutsche Treue, deutsche Gewissenhaftigkeit und Gottesfurcht in Familie und Vaterland gewahrt und geschützt wissen wollen, richten hiermit an den Bundesrath die dringende Bitte, die Jesuiten vom Deutschen Reiche fernzuhalten."

Wenn das nicht hilft!!

Hochgebirge und Ocean.

Roman von August Niemann.

93) (Nachdruck verboten.)

„Dös san die Preußen!" rief der Fuchsbauernsohn grimmig. „Der Xaver is selber a Preuß worden. Der steckt mit die Andern unter oaner Decken. Die Preußen richten's bayrische Land z' Grund, wir dürfens nit leiden, daß sie uns unsern König nehmen. Dös is Verrath, und die Herren aus Münka, die san mit die Preußen im Bund!"

Während so unter den Bauern berathschlagt wurde und der Weitermarsch stockte, hatte Xaver Thorbecker seine Toni sachte bei Seite geführt und sie, von seinem Arm umschlungen, von der Menge weg zu einem Platz im Walde geleitet, wo sie allein und ungestört sich den Versicherungen ihrer Liebe und Treue überlassen konnten.

„O, mein herzigs Dirndl," sagte der Xaver, „i bin wie im Himmel so froh, daß i Di wieder hab! Die Zeit, wo i fort war, is mir so ewi lang vorkommen, wenn i auch alleweil an Di denkt hab. Kein Stund is wohl vergangen, wo i nit gehofft hätt', daß mir's bald vergunt sein möcht, meim lieben Dirndl in die Augen z' schaun und a Busserl auf seine rothen Lippen z' geben. Und siehst, d' Hoffnung hat mi nit betrogen, jetzt hab i Di wieder, Du lieber Schatz."

„Ach, Xaver," entgegnete die Toni, „dem Himmel sei's tausend mal dankt, daß er Di wieder glücklich heimgeführt hat. I hab fleißig für Di bet! O, wie froh i bin, daß D' wieder gesund und lebendig vor mir stehst, dös kann i gar nit sagen. I hab soviel Kummer um Di g'habt, denn woaßt, gar oft is mir die Furcht ankommen, 's Meer kunt Di verschlungen haben, un dann hat mir diamal d' Angst's Herz fast abdruckt, wenn i gar dran denkt hab, Du könnst leicht im fremden Land a anders Dirndl gefunden haben, die Dir besser gefallen hätt' wie i. Aber sag, Xaver, bist Du mir denn auch wirklich treu, hast mi noch alleweil so lieb, wie eh?"

Unter solchen Gesprächen, und indem sie einander glückselig ansahen und kaum an die Wirklichkeit zu glauben vermochten, verging eine Zeit bevor sie noch an Anderes als Küssen und Liebesschwüre denken konnten. Dann erst erzählte die Toni mit strahlender Miene, daß ihr Vater anderen Sinnes geworden sei, daß er seine Einwilligung gegeben habe, und daß nun alles in Glück und Frieden verlaufen werde.

Der Xaver hörte dies mit Verwunderung an, dann aber machte er, zu der Toni großem Schrecken, gar kein freudiges Gesicht, sondern sagte mit bitterbösem Tone:

„So weit san wir noch nit. Woaßt Toni, derzeit i's letzt Mal bei Dir war, derzeit is allerhand vorgefallen und viel anders worden. I kann mir's nit denken, daß Dein Vater jetzt auf amal sein Einwilligung gäb. Dös is nur so a Red von ihm, aber sein Ernst nit. Wenns aber sein Willen wirklich auch wär, i kunnt ihm nit zustimmen. Denn mein' Ehr' hat er mir g'nommen, mein' guten Namen hat er mir zerissen und vor die Füß geworfen."

„Was sagst Du?" fragte Toni erbleichend.

„Dein Vater hat mir selbigsmal in New-York in Gegenwart von mein Offizier und meiner Bas'n in's Gesicht geworfen, daß i ihm's Haus anzündt hätt," sagte Xaver tief athmend. „Und an Mordbrenner laß i mi nit nennen. Bevor dös nit gut g'macht und nit ausgelöscht is, will i Dein Vater nit sehen, mit kein Schritt in sein Haus kommen und nix mit ihm z'schaffen haben Deswegen bin i auch nach der Heimath zurückkommen, daß i den Richtigen ausfindig mach, der selbigesmal's Feuer gelegt hat, und daß i dann Dein Vater sagen kann: „Dös is der Brandstifter, der is g'wesen. Wenn er mi dann um Verzeihung bitt und mir wie sichs g'hört a Ehrenerklärung macht, nachher will i zufrieden sein. Aber bevor dös nit Alles so sein wird, bevor kann kein Gemeinschaft sein zwischen mir und dem Gschwendtnerbauer."

Die Toni sah den Ingrimm, den eine so starke Beleidigung in dem Herzen des braven Burschen erregt hatte, und sie begriff.

„A Glück is, daß D' mir dös gesagt hast, Xaver," sagte sie, „jetzt kann i Dir den Brandstifter suchen helfen, und i zeig Dir gleich a Spur. Wirst sehen, bald wird All's gut ausgehen. Paß auf, was i sag. Selbigsmal in der Nacht wie's brennt hat, da hab i a Gestalt vom Haus leis wegschleichen sehen, und i möcht an Eid drauf schwören, niemand sonst als der Baltl is gewesen. I habs auch schon zum Vater und der Mutter gesagt, aber die beiden haben gemeint: was hat der Sohn vom reichen Fuchsbauern für an Nutzen dabei, wenn er sein' Nachbarn und künftigen Schwiegervater 's Haus überm Kopf anzündt? Dös kann nur a Lump gewesen sein."

„Und der Lump, der wär nachher i, gelt, dös habens beid' gemeint!

„Sei nit so zornig, Xaver, laß uns lieber mitanander suchen, daß wir den Mordbrenner erwischen und ihm sein Schandthat überweisen können. Der Baltl is gewesen, dös glaub amal gewiß. I hab mirs halt a so ausgelegt, daß er's aus Rachsucht than hat, weil i mir kein Blatt vorm Mund genommen und ihm alleweil mein Meinung grad rausgesagt hab, daß i ihn nit mag. Dafür, hat er denkt, will er uns an rechten Schrecken und an Schaden machen. Dös hätt' den boshaften Menschen leicht gefreut, und wenn's recht brennt hätt, nachher wär er beispringen und hätt retten und löschen helfen, damit d' Leut hintennach darüber geredt und gesagt hätten: ja der Baltl is halt a braver Bua, der hilft sein Nebenmenschen aus der Noth. Aber so arg wie's der Baltl wohl erhofft hat, is mit dem Brand gar nit g'wesen, denns Feuer haben wir gleich gemerkt und leicht selber löschen können. Und so is der Baltl ganz um die schöne Gelegenheit gekommen, sein Couragi und sein gutes Herz z' zeigen."

„Es mag so sein, wie D' sagst," sagte der Xaver, nachdem er hierauf gehört und nachgedacht hatte. „Ihr Weibsleut seids bei solche Geschichten alleweil gescheidter, als Unsereiner. Gedacht hab i auch schon an den Baltl, aber mir wärs nit eingefallen auch was für an Grund er' sollt than haben, wenn Dus jetzt nit gesagt hätt'st. So will i halt suchen, Toni und unser Herrgott wird mir dazu helfen, daß i den Brandstifter find'. Und wenn i den Beweis hab, nachher is mein erst's, daß i zu Dein Vater geh. — Jetzt will i noch a bissel zu die Leut da vorn schauen, und ihnen a wenig zureden, daß nit z'letzt a Dummheit und a Unglück anrichten. Der Fuchsbauernsohn bringt die ruhigen Leut mit sein Geschrei ganz auseinander. In Münka drunt habens bereits d' Soldaten in Bereitschaft, weils gehört haben, daß die Bauern heroben im Gebirg aufständig worden san und für den König kämpfen wollen."

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Holland. Der Expräsident Krüger siedelt Mitte April wieder nach dem Haag über. Das Befinden Steijns, das noch kürzlich Besorgnisse veranlaßte, hat sich gebessert.

Belgien. Die Deputirtenkammer verhandelte über die Interpellation Comprez, betreffend die „Ueberfluthung" Belgiens durch französische Mönche und Nonnen. Justizminister van den Heuvel erklärt, er werde das Gesetz über die Fremdenpolizei nur gegen diejenigen Ausländer anwenden, welche die öffentliche Ruhe und Sicherheit des Landes gefährden. Belgien sei ein gastfreies Land und habe beispielsweise 1871 zahlreiche Kommunisten unbehelligt gelassen. Combrez verliest Stellen aus Schriftstellern, worin die Orden als wirthschaftliches und politisches Uebel bezeichnet werden. Der Minister des Innern, de Trooz, erklärt dagegen, daß er den eingewanderten Schulbrüdern und Schulschwestern staatliche Geldunterstützungen nicht grundsätzlich verweigere. Carton de Wiart (Demokrat) rühmt die Tugenden der Ordensleute und erklärt, die „schwarze" Einwanderung sei eine Wohlthat für Belgien. Die Mönche kauften Häuser und Schlösser zu hohen Preisen und brächten Geld unter die Leute, indem sie vielen Ständen Verdienst verschafften. Ausnahmemaßregeln gegen die Orden ergreifen, heiße gegen die Verfassung des Landes verstoßen, die die Vereinsfreiheit gewährleistet habe.

England. Zum Tode des Generals Macdonald wird aus London von einem altpreußischen Offizier geschrieben: Was den kaum 50 Jahre alten General in den Selbstmord trieb, weiß man nicht genau, doch läßt es sich ahnen. Von den rauhen Schlachtfeldern Südafrikas als Oberkommandierender der Truppen Ceylons in ein paradiesisches Land und paradiesische Verhältnisse berufen, scheint Hector Macdonald die Stärke und Festigkeit verloren zu haben, die ihm in der Stunde der Gefahr niemals fehlten. Er erlag der schleichenden Gefahr, die das wollüstig brütende Klima Indiens mit sich bringt. Seine Vergehen, so sagt man, „sind nach dem Gesetze Ceylons nicht strafbar" gewesen, aber sie trafen den englischen Offizier ins Mark, und ehe der aus dem Gemeinenstande hervorgegangene General anderen den Vorwurf möglich machte, daß er nicht als Gentlemann sich bewährt habe, griff er in fremder Stadt zum Revolver und machte seinem Leben ein Ende, welches für England mehr werth war, als viele Regimenter.

Japan. Zwischen Japan und England ist ein Abkommen getroffen worden, welchem zufolge von der nächsten Zeit an ein ständiger Austausch von Kommandierungen einzelner Offiziere zwischen den Armeen der beiden Alliierten stattfinden soll. Britische Offiziere werden den Anfang machen und voraussichtlich auf je 2 Jahre nach Japan gehen. Im ersten Jahre sollen sie sich die Kenntniß der Sprache des Bundesgenossen erwerben, bezw. sie erweitern, im zweiten Jahre werden sie japanischen Regimentern zur Dienstleistung zugewiesen werden. In ähnlicher Weise werden japanische Offiziere der britischen Armee zur Dienstleistung überwiesen werden. Dies wird den Vortheil haben, daß die beiden Armeen von einander und den beiderseitigen Entwickelungen richtige Begriffe erhalten, daß sich Offiziere und Mannschaften aneinander gewöhnen, und daß man sich endlich gegenseitig durch gemachte Fortschritte unterstützen kann. Das Abkommen ist nach Meldungen aus Tokio in dortigen militärischen und politischen Kreisen mit lebhaftem Beifall aufgenommen worden.

Engl. Südafrika. Wie der „Morning Post" aus Prätoria gemeldet wird, hätten mehrere Burengenerale, darunter Botha und Smuts, einen Feldzug gegen das angelsächsische Element in Transvaal eingeleitet. Nach Berichten aus Prätoria haben sämmtliche Gemeinderathsmitglieder ihr Amt niedergelgt; sie wollen dadurch gegen die Aneignung mehrerer der Gemeinde gehörigen Grundstücke seitens der englischen Regierung protestieren.

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 1. April 1903.

£ Eine höchst erfreuliche Nachricht ist uns soeben, kurz vor Redaktionsschluß, von competenter Seite zugegangen. Wie genügend bekannt sein wird, haben in den vergangenen Tagen Verhandlungen stattgefunden zwischen der Staatsregierung und den interessierenden Körperschaften bezüglich der Placierung der neuen Bergwerksdirektion, Den unermüdlichen Bemühungen der Recklinghäuser war es gelungen, ihre einzige Conkurrentin, die Stadt Dortmund, aus dem Felde zu schlagen und sich diese hochwichtige Verwaltung zu sichern. Maßgebend für die Haltung Kgl. Regierung war die unmittelbare Nähe der jetzt in Teufe benommenen fiskalischen Grubenfelder zu Datteln und Waltrop. Die Sache hat nun eine neue Situation erhalten. Wie die „Welt am Montag" berichtet, ist der Fiskus auf das vor Jahren von der Stadt Castrop der Eisenbahn gemachte Angebot, wonach das ganze Castroper Holz zur Errichtung einer Maschienenwerkstätte unentgeltlich abgetreten wird, aufmerksam gemacht und gleichzeitig die centralisierende Lage der Stadt sowohl zu den neuen Feldern, wie zu Dortmund-Bochum einerseits, Herne-Recklinghausen andererseits, als die bestgeeignetste hervorgehoben. Als wesentliches Moment Recklinghausen gegenüber betrachtet der Handelsminister auch die vorzügliche, äußerst billig herzustellende Verbindung mit der Hauptverkehrsbahn Köln-Minden; durch sie würde das teuere Projekt Osterfeld-Hamm, in Nähe der staatlichen Erwerbungen bereits in Angriff genommen, eine wesentliche Verschiebung erfahren und zu der viel nutzreicheren Strecke Münster-Castrop-Bochum führen. In nächster Zeit trifft aus Berlin eine Abordnung zur örtlichen Besichtigung des Planes hier ein, und liegt es jetzt an unserer Verwaltung, diese für die Entwicklung der Stadt hochwichtige Angelegenheit in wirksamster Weise zu betreiben.

* Am Montag Nachmittag fand die Beerdigung des auf so ruchlose Weise in Mengede ermordeten P. Kallicki auf dem hiesigen kath. Friedhofe unter zahlreicher Betheiligung seitens der Bürger statt. Auch der „Bergmanns Unterstützungsverein", mit einer Musikkapelle an der Spitze, gab dem auf so traurige Weise ums Leben Gekommenen das letzte Geleite.

* Rektorschule: Die Prüfung der neuangemeldeten Schüler findet in diesem Jahre zu Beginn der Osterferien, also am nächsten Mittwoch, statt. (Siehe Anzeige.) Mit dem Beginne des neuen Schuljahres (29. April) wird an der Schule eine weitere Lehrkraft angestellt, so daß von da ab deren 4 an der Anstalt unterrichten.

[*] Dem Berichte über den Geschäftsbetrieb und die Resultate der hiesigen Sparkasse pro 1902 entnehmen wir Folgendes: Am Schlusse des Jahres 1901 betrugen die Einlagen 6 416 671,71 Mark. Im Jahre 1902 sind neu eingelegt 1 384 968,65 Mark. An Zinsen sind zugeschrieben 185 970,35 Mark. Summa 7 987 610,71 M. An Einlagen sind zurückgenommen 1 471 217,97 Mark. Mithin Einlagen-Bestand Ende 1902 6 516 392,74 Mk. Die Brutto-Zinsen-Einnahmen betrugen 283 662,45 Mk. Die Zinsen-Ausgaben 230 413,85 Mark. Mithin Brutto-Ueberschuß 53 248,60 Mark. Hiervon gehen ab; Verwaltungskosten: a) persönliche 6 540 Mark, b) sächliche 3 162,61 Mark. Zusammen 9 702,61 Mark. Mithin Reingewinn 43 545,99 Mark. Von den Beständen der Sparkasse sind Ende 1902 zinsbar angelegt in Hypotheken auf städtische Grundstücke 2 981 165,42 Mk., in Hypotheken auf ländliche Grundstücke 2 696 268,92 Mk. in Schuldverschreibung des Deutschen Reiches und Preußens [Ankaufswerth] 219 816,30 Mk. Auf Schuldscheine mit Bürgschaft 39 652,45 Mk. Bei öffentlichen Instituten und Korporationen 671 750,58 Mk. Summa 6 608 653,67 M. Der Reservefonds stellt sich Ende 1902 auf 345 266,83 M. oder 5 3/10 % der Einlagen.

* **Waltrop.** Zwischen unserem Ort und Bork soll eine Brücke über die Lippe gebaut werden. Der Kreistag bewilligte dafür 18000 Mk.

* **Olfen.** Am Freitag fand man in der Lippe die Leiche des Wirthes Schmiemann aus Dortmund. Seit Anfang des Jahres wurde derselbe vermißt.

* **Dortmund.** Durch die kürzlich erfolgte Ablehnung der ersten Rate für das neu zu errichtende Bergwerksdirektionsgebäude durch das Abgeordnetenhaus in dritter Lesung ist die Frage der Platzwahl für dieses Gebäude vertagt. Dem Vernehmen nach hat sich das von der Stadt Recklinghausen angebotene Grundstück für das Bergwerksdirektionsgebäude keineswegs geeignet, so daß Recklinghausen sich genöthigt sieht, ein neues Grundstück ausfindig zu machen. Vorläufig werden die augenblicklich von der Verwaltung der königl. Steinkohlenbergwerke benutzten Räume in Dortmund, Arndtstraße 37, nachdem sie eine Erweiterung erfahren haben noch genügen. Jedenfalls behält die Behörde provisorisch noch etwa fünf Jahre in Dortmund ihren Sitz. (Rh.-W.-Ztg.)

* **Dortmund.** M.-G.-V. Sanssouci. Wie wir bereits an dieser Stelle berichteten, veranstaltet der M.-G.-V. Sanssouci am 2. April cr. abends 8 Uhr im Saale der Kronenburg ein Konzert unter Mitwirkung der Herren Konzertmeister Schmidt-Reinicke, (Violine), Ernst Cahnbley (Violoncello), Carl Herrmann (Klavier) vom hiesigen Konservatorium, sowie eines Tenor- und eines Baritonsolisten. Das Programm setzt sich aus 12 hervorragenden Nummern zusammen. Am Schlusse des 1. Theiles wird der Prisschor für das Kaiserpreissingen in Frankfurt: Gesang der Geister über den Wassern, von Brambach zum Vortrag kommen. Wie wir erfahren, sind alle Anzeichen eines großen Andranges zu diesem Konzerte vorhanden und ist schon ein großer Theil der ausgegebenen Karten vergriffen, sodaß es zu empfehlen ist, seinen Bedarf an Karten zeitig zu decken. Dieselben sind im Vorverkauf zum Preise von Mk. 1,50 (Kasse Mk. 2,00) in den Buchhandlungen Garms, Betenstraße, Thomas, Ostenhellweg, Cigarrenhandlungen Mathias, Westenhellweg, Mensendieck, Burgthor und Betenstraße, sowie im Hotel Bürgerhaus und Reichshof zu haben. Wie wir hören, gelangen nicht mehr Karten zur Ausgabe, als der Saal bequem Personen faßt.

* **Dortmund.** Gemäß der Strafprozeßordnung steht dem Vertheidiger das Recht zu, den in Untersuchungshaft sich befindenden Angeklagten im Gefängniß jederzeit in Gegenwart eines Beamten sprechen zu dürfen. Der Director der Handelsbank, Wulff, hatte dieser Tage Besuch seines Rechtsbeistandes im Gefängniß. Wulff ersuchte nun diesen anscheinend für ihn unbequemen Umstand zu beseitigen, indem er dem Beamten 500 Mark bot, wenn er bei Seite trete. Der betreffende Beamte ließ sich indessen auf nichts ein, meldete vielmehr das Vorkommniß seiner vorgesetzten Behörde. Wulff wird sich demgemäß wegen versuchter Beamten-Bestechung vor der Strafkammer zu verantworten haben.

* **Dortmund.** Die Aufstellung des Bismarckdenkmals am Südwall ist beendet. Der etwa 3½ Meter hohe, dreiteilige Sockel, in möglichst einfacher Form und nicht polirtem Granit gehalten, harmoniert ausgezeichnet zu der etwa 3,25 Meter hohen Bronzefigur. Sämmtliche geladene auswärtige Persönlichkeiten haben abgesagt.

* Die Gemeindevertretung von **Eving** hat hat sich für die Eingemeindung nach **Dortmund** ausgesprochen.

* In **Schwerte** ging ein pflichtvergessenes Weib unter Hinterlassung ihres Gatten und mehrer Kinder mit einem 25 Jahre alten Kostgänger durch.

* **Wanne.** Die hiesigen Schreinergesellen sind in den Ausstand getreten. Eine am Samstag abgehaltene Versammlung wurde polizeilich aufgehoben.

* Eine auf Mittwoch Abend zu **Wiemelhausen** angesetzte Polenversammlung wurde aufgelöst, da der Redner sich nicht der deutschen Sprache bedienen wollte.

* In **Heven** bei Witten starb infolge einer Blutvergiftung ein erst seit wenigen Wochen verheiratheter Arbeiter. Er hatte sich mit unsauberen Fingernägeln ein kleines Geschwür aufgekratzt und die Wunde entzündete sich. Als der Arzt in Anspruch genommen wurde, war es bereits zu spät.

* Wie schon mitgetheilt, streiken die Arbeiter der Fabrik Schäfermeier u. Hens in **Iserlohn**. Falls dieser Streik bis zum Freitag der vergangenen Woche nicht beendet sein sollte, wird die Arbeitgeber-Vereinigung sämmtliche in den Fabriken der Mitglieder beschäftigten Arbeiter kündigen. Es würden von dieser Maßnahme 4000 Arbeiter getroffen werden.

* **Iserlohn.** Der große Arbeiter-Ausstand ist beendet.

* **Düsseldorf.** Der unter dem Verdachte des Meineids verhaftete Leutnant a. D. Loew hat vor dem Untersuchungsrichter ein offenes Geständniß abgelegt, daß er vor dem Schöffengericht dem Dr. Weidenmüller am 15. März d. J. wider besseres Wissen die Unwahrheit gesagt habe. Nach seinen neuerdings vor dem Untersuchungsrichter gemachten Angaben, hat er mit der verstorbenen Frau Eck längere Zeit ein Verhältniß gehabt und sie auch öfter in der von ihm unter dem Namen eines Dr. Weiland gemietheten Wohnung Charlottenstraße 10—12 empfangen. Seine Angaben in dem besagten Termin stehen mit diesen Angaben im direkten Gegensatz. Damals behauptete er, Frau Eck sei ihm völlig unbekannt. Die Obduktion der Leiche der Frau Eck hat ergeben, daß sie an den Folgen einer Vergiftung gestorben ist.

* In **Grieth** bei Cleve brannten 3 Bauernhöfe total ab. Etwa 20 Stück Rindvieh kamen in den Flammen um.

* **Trier.** Bei Quirschied wurde ein ca. 10 Jahre altes Mädchen im Walde ermordet und die Leiche zerstückelt. Der Staatsanwalt hat auf Ermittelung des Scheusals 2000 Mk. Belohnung ausgesetzt.

Civilstand der Stadtgemeinde Castrop

vom 1. bis 15. März 1903.

Geburten.

Einen Sohn: Bergm. St. Chlebowski Bergm J. Polowy. Arbeiter Matth. Klups. Bergm. J. Majewski. Bergm. P. Mackewicz. Fahrhauer J. Kohlmeier. Bergm. W. Raabe, Obercastrop. Berginvalide E. Zornikan. Bergm. St. Kuznicki Bergm. A. Riedemann. Bergm. B. Hoffmann. Arbeiter M. Napierski. Bergm. J. Wachowiak. Schreiner G. Friedrichs, Obercastrop. Koksarbeiter L. Zalewski. Bergm. Peter Urschel. Bergm. A. Kolendowicz. Fabrikarbeiter L. Wagner.

Eine Tochter: Bergm. W. Michels. Bergm. F. Sudbrink, Obercastrop. Bergm. Inj. Pichowiak, Obercastrop (Zwillinge). Bergm. Johann Jenning, Obercastrop. Kesselheizer Joseph Jasniak. Bergm. A. Wasmiewski, Behringhausen. Koksarbeiter M. Sczodroch, Obercastrop. Bergm. Heinr. Relsen, Obercastrop. Agent F. Steffen. Maschinist A. Kranz.

Aufgebote.

Landbriefträger W. G. Wagner und Katharina Heide, Castrop und Dortmund. Bergm. G. Daschkeit und Wittwe Friedrike Wilimczik, geb. Rattey, Gerthe und Obercastrop. Schlosser H. E. Hülsmann und Emma Kremer, Castrop und Dortmund.

Heirathen.

Schmied G. Krügl und Josepha Samsner, Obercastrop. Kaufmann Lichteicker und Lisette Bremken, Barop und Castrop.

Sterbefälle.

Rosa Relsen, 3 T., Obercastrop. Ehefrau Karoline Kamp, geb. Ruwe, 54 J. Wittwe Anna Katharina Sasse, geb. Winger, 76 J. Bergm. Th. Rabert, 35 J. Maurer Hrch. Deutsch, 30 J.

Zum Rücktritt des Herrn H. Echterhoff vom Nachtdienst am 1. April 1903.

Ob auch der Frühling lächelt unsern Fluren
Ihm deckt der Reif schon seine blonden Haare
Geht er auch stolz einher, stolz wie Apollo,
So fühlt er doch die Bürde seiner Jahre

Erwogen haben es die hohen Räthe,
Bekunden that es gnädigst die Verwaltung:
Der alte Nachtrat wird uns fortgenommen,
Als erstes Opfer neuer Umgestaltung.

Wenn die Laternen nach u. nach erloschen,
Der brave Bürger sittsam ging zur Ruhe
Dann kam sein Dienst und durch die Gassen hallten
Die Tritte seiner nagelschweren Schuhe.

Weh wenn die unheilvoll bekneipte Jugend
Die Nacht mit Serenadensang erfüllte
Und vor dem angelehnten Fenster einer Schönen
Die Liebesstimmung ihres Herzens stillte.

Ha! Wie sich höher seine Brauen zogen.
Hui! Wie die Augen blitzten auf im Grimme.
Noch besser als des Wotans schwerer Hammer
Traf dann den Frevler seine scharfe Stimme.

Wenn er sein Schwert dann riß vom Wehrgehänge —
Doch halt! Nicht scherzend will ich singen.
Ein Hoch will ich hier seinem biedrem Wesen
Und seinem braven Pflichtgefühle bringen.

Ob Schnee, ob Sturm, stets sah man ihn auf Posten,
Und heilig war ihm seines Amtes Walten,
Wenn auch im Eifer hie u. da zu milde,
In Strenge wußt er immer Maß zu halten.

Dem müden Wanderer, der zur Heimat wankte,
Und sprachlos maß des krummen Weges Breite,
Den nahm er müh- u. sorgsam unterm Arm
Und gab ihm bis zur Hausthür das Geleite.

Die Bürger, die um Haus und Hof besorgt sind,
Sie werden dieses Alten gern gedenken
Doch jene, die ihn oft im Dienste trafen,
Sie halten ihm ein gutes Angedenken.

Nun mag auch er, der viele lange Nächte
Für uns durchwacht, des abends schlafen gehen
Und träumen, wenn zur Nacht der Regen prasselt
Die Eule ruft und Winterstürme wehen

H. Nolte.

Saison-Ausstellung der Firma **Biermann u Heinemann-Dortmund**. Der Frühling ist dieses Mal pünktlich eingekehrt, aber unser größtes Waarenhaus war noch pünktlicher und hat die großen Räumlichkeiten Westenhellweg 73 zur Ausstellung für Mode- und Saison-Neuheiten gemiethet. Eine wahre Pracht bietet diese Riesen-Ausstellung an Saison-Neuheiten für Frühjahrsmoden in Damen-Konfektion, Kostümen, Blousen, modernen Kleiderstoffen, Seidenstoffen und Besätzen. Besondere Anziehungskraft haben die wirklich künstlerisch und geschmackvoll garnirten Damenhüte, unter denen in farbigen Strohformen, besonders geschmackvolle Modelle auffallen. Nicht allein den Damen lacht das Herz beim Beschauen aller dieser Herrlichkeiten, auch für Herren sind Neuheiten fertiger Garderoben und moderne Stoffe für Maß-Anfertigung ausgestellt. Ein reiches Sortiment kleidsamer, geschmackvoller Knaben-Anzüge in allen Preislagen ladet zum Besuch der Verkaufsräume Westenhellweg 67 ein. — An den bevorstehenden Umzug erinnert eine Ausstellung von Gardinen, Roulleaux, Teppichen, Tischdecken usw. vom einfachsten bis zum feinsten Genre in gediegener Auswahl. Wir sehen an dieser Sonder-Ausstellung, welche enorme Auswahl in allen Abtheilungen der Firma Biermann u. Heinemann an modernen Saison-Neuheiten geboten wird.

Redactions-Briefkasten.

M. hier. Ihre Artikel haben wir zurückgelegt und werden dieselben für die Fastnachtsnummer 1904 verwenden. Für die 1. Aprilnummer eignen sich dieselben nicht.

W. Dortmund. Ihre Angelegenheit ist für das hiesige Publikum ganz interessenlos, weshalb wir davon absehen, dieselbe zu veröffentlichen.

Wetterbericht.

Wetter am 2. April: Ziemlich heiter, meist trockenes Wetter mit starkem Nachtfrost, Tag wärmer. — Später im Nordwesten Trübung und zuletzt etwas Regen.

Am 3. April: Vorherrschend wolkiges, windiges, wärmeres Wetter mit etwas Regen.

Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schmitz, Castrop.

A. G. Weinberg

Castrop,

Münster-, Wittener- und Widumerstraßen-Ecke.

Fernruf 54.

Elegante Anfertigung moderner

Herren-Garderobe

unter Leitung eines neu engagirten, durchaus tüchtigen **Zuschneiders**, unter Garantie für **besten Sitz und neueste Form.**

Grosse Auswahl deutscher u. engl. Buxkins.
Grosses Lager fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe.

Für die bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes

Paul Kalinowski

allseits dargebrachte Theilnahme sagen wir hiermit den Bewohnern von Castrop, Mengede und Umgebung unsern

herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Kaplan Wortmann, Herrn Amtmann Barfels, den Beamten der Stadt Castrop und Amt Rauxel, dem Bergm.-Unterstützungs Verein Castrop und seinen Mitcollegen.

Castrop, den 30. März 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume der Stadtkasse einschl. der katholischen Schulkasse, der Armen- und Schlachthofkasse, befinden sich vom 1. April cr. ab in dem Hause des Wirthes Haller, Marktstraße Nr. 8.

Gleichzeitig ist vom genannten Zeitpunkte ab zum

Stadtkassen-Rendanten:

der seitherige Sparkassen-Gegenbuchführer Herr **Fritz Koch** hierselbst,

zum Kassen-Assistenten:

der seitherige Verwaltungs-Secretär Herr **Alex Bauhaus** aus Herbede

bestellt.

Dienststunden: Vormittags von 8 bis 12 Uhr.
Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Hebetage für die Erhebung der Steuern sind auf dem Steuerzettel ersichtlich gemacht.

Zahlungen, welche für das Rechnungsjahr 1902 zu leisten sind, haben noch beim Herrn Rendanten **Klosterkötter** zu erfolgen.

Castrop, den 26. März 1903.

Der Bürgermeister: Wynen.

Bekanntmachung.

Ein Pferd, Münsterl. Rasse, 1 Plattpferde-Geschirr, fast neu, 1 zweischläfrige neue Bettstelle mit Matratze, 1 großen Kettenhund, 1 Partie kantiges Bauholz, 1 Partie gebrauchte Dachlatten, 10 Haufen Brennholz, 2 Kasten-Schiebkarren, 1 Drainröhren-Presse (Handb.), 1 Partie Dachziegel, Geräthe u. s. w. hat unter der Hand abzugeben.

F. Auweiler sen.

A. G. Weinberg

Castrop,

Münster-, Wittener- nnd Widumerstraßen-Ecke.

Fernruf 54.

Eleg. Anfertigung moderner

Damen-Garderobe

nach neuesten Berliner und Pariser Modellen.
Garantie für tadellosen Sitz.

Grosse Auswahl moderner Kleiderstoffe in Baumwolle, Wolle u. Seide.
Grosses Lager fertiger Damen-Garderobe.

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Friedr. Neufeld** zu **Habinghorst** ist Termin zur Prüfung der nach dem ersten Prüfungstermin angemeldeten Forderungen auf

den 24. April 1903,
vormittags 11 Uhr,

Zimmer Nr. 5, anberaumt.

Castrop, den 26. März 1903.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zu Ostern cr. erhalten 2—3 Lehrlinge auf dem hiesigen Bürgermeisteramte Gelegenheit zur gründlichen und sachgemäßen Ausbildung in der Verwaltung, während einer dreijährigen Lehrzeit.

Körperlich durchaus gesunde, mit guten Schulzeugnissen versehene junge Leute wollen sich unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Gesuches und Lebenslaufes bis zum 10. April cr. bei dem Unterzeichneten melden.

Castrop, den 28. März 1903.

Der Bürgermeister:
Wynen.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 2. April,
vormittags 9 Uhr,

werde ich bei dem Wirth Meibert hierselbst

½ Dtzd. Reisekörbe, eine Bettstelle mit Matratze und eine Sturzkarre

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Castrop, den 1. April 1903.

Langer,
Gerichtsvollzieher.

2 Leute erhalten

Kost und Logis,

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

3 anständige junge Leute erhalten sofort

Kost und Logis.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle in Castrop.

Zum 1. Mai oder 1. Juni wird ein ordentliches

Dienstmädchen

gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle in Castrop.

Ein älteres kräftiges

Tagesmädchen,

event. für ganz, welches Liebe zu Kindern hat, wird zum 15. April gesucht. Näher. in der Geschäftsstelle.

Für mein technisches Bureau suche ich einen

jungen Mann

mit guter Schulbildung als Zeichner zum baldigen Antritt. Meldungen vormittags. **W. Bentrup,** Ingenieur für Gaswerkbau, Castrop.

Auf sofort ein solider, stadtkundiger

Ausläufer

gesucht.

Näh. in der Geschäftsst.

Bis auf weiteres: Pflanzkartoffel **Patisens Juli.** und **magnum bonum, Runkelrüben** und **kleine Schweinchen** gibt ab **Schulte** im Hofe, Henrichenburg.



Die

Hauderei

Nicol. Müller,

Castrop,

ist das älteste Geschäft dieser Art am Platze.

Sie empfiehlt sich bei billiger Berechnung für alle Gelegenheiten, vornehmlich Vergnügungs-Fahrten, (Vereine haben Vergünstigung), **Familienfeste,** wie Hochzeiten, Kindtaufen usw., Geschäftstouren usw. usw.

In Leichen-Fuhrwerken haben wir die größte Auswahl der Umgegend im Preise von 7 bis 25 Mk.

Vorzügliches Wagen- und Pferde-Material. Vorzügliches Wagen- und Pferde-Material.

A. G. Weinberg

Castrop,

Münster-, Wittener- und Widumerstraßen-Ecke.

Fernruf 54.

Grosses Lager in

Bettwaren u. Federn.

Nur federdichte Qualitäten und staubfrei, **tadellose Federn und Daunen.**

Eigene Dampf-Maschine für Bettfedern-Reinigung.

Höhere Knabenschule Castrop.

Die **Prüfung** der für das neue Schuljahr angemeldeten Schüler findet am

Mittwoch den 8. April,
nachmittags 3 Uhr, statt.

Aus Anlaß einiger Anfragen sei bemerkt, daß die geeigneteste Zeit zur Anmeldung nach dem **4 jährigen** Besuche der Elementarschule ist.

Ein späterer Uebergang ist für den Fortgang des Lernens nicht so praktisch, da die Lehraufgabe der Sexta sich an das 4. Schuljahr der Elementarschule anschließt.

Rektor Ferrari.

Bekanntmachung.

Gemäß § 65 des Kommunalabgabengesetzes wird hiermit bekannt gemacht, daß zur Deckung der Gemeinde-Fehlbeträge im Rechnungsjahre 1903 folgende Prozentsätze erhoben werden:

In der Gemeinde Bövinghausen
170% von der Einkommen- und 180% von der Realsteuer;
in der Gemeinde Frohlinde
250% von der Einkommen- und 220% von der Realsteuer;
in der Gemeinde Habinghorst
180% von der Einkommen- und Realsteuer;
in der Gemeinde Merklinde
190% von der Einkommen- und Realsteuer;
in der Gemeinde Rauxel
170% von der Einkommen- und 170% von der Realsteuer.

Amt Rauxel zu Castrop, den 30. März 1903.

Der Amtmann: Barfels.

Institut für Zahnleidende

von

Jos. Vigano, Dentist, Castrop, Wittenerstraße 36.

Künstliche Zähne, Plomben u. s. w. u. s. w.

Sprechstunden: 9—7 Uhr.

Christian Treinies
Meckinghofen (Hellweg)

empfiehlt sich zur **Reparatur** und **Umarbeitung** von **Gas-, Benzin- und Petroleum-Motoren** und aller **landwirthschaftlichen Maschinen, bei billigster Berechnung.**

DruckSachen aller Art liefert schnell und billig **Heinr. Schmitz.**

A. G. Weinberg

Castrop,

Münster-, Wittener- und Widumerstraßen-Ecke.

Fernruf 54.

Grosses Möbel-Lager.

Große Ausstellung von 40—50 Zimmern.
Wohn- und Speise-Zimmer, Salons, Schlafstuben, Küchen, Flure u. s. w.

Eigene Polsterei.

Langjährige Garantie.

Rose & Co., Dortmund.

Neu eingetroffen:

Grosse Sendungen der letzten Frühjahrs-Neuheiten in

Damen-Confection.

Etamine- und Spitzen-Paletots, Pyjacks, Staub-Paletots, Staub-Capes.
Damen- und Backfisch-Costüme, Pyjack- und Blousenform in Voile, Etamine und Fantasie-Stoffen.
Blousen, Kleiderröcke und Unterröcke in Seide, Wolle und Wasch-Stoffen.

Kinder-Confection.

Kleidchen, Paletots, Anzüge und Blousen für Knaben und Mädchen.

Unerreichte Auswahl. Aussergewöhnlich billige Preise. Unerreichte Auswahl.

Anfertigung nach Maass auf eigenen Ateliers nach Original-Modellen.

Nicht nur in Castrop,

sondern auch auswärts ist man von der vorzüglichen Qualität und Preiswürdigkeit meines

Emaille-Fussbodenlacks

per 2 Pfd.-Dose Mk. **1,60**

überzeugt, was zahlreiche Bestellungen beweisen. Die jetzige Versandt-Liste weist an Bestellungen schon

weit über 1000 Pfund

nach.

Einige Original-Bestellkarten liegen in meinen Schaufenstern aus.

F. Schnettelker, Castrop.

Damen! Herren!

Nebenverdienst u. Haupterwerb reeller Art finden Damen (Handarbeiten) für auswärt. Geschäfte etc.) und Herren (Schriftl. Arbeiten, Vertretungen etc. durch den practischen Wegweiser, welcher gegen Einsendung von 1,65 Mk. oder 1,85 Mk. Nachnahme direkt franco zu beziehen ist von

B. Schuffenhauer, Dresden-N., Marienhofstr. 34.



Das schönste
Eheglück
zerstört der Hausputz wenn der Mann ihn zu sehen bekommt. Darum sollten alle Hausfrauen
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem Schwan
nehmen. Das reinigt so schnell u. gründlich, dass alles blank u. trocken ist, wenn der Mann nach Hause kommt.
Man verlange es überall.

Aufruf!

Am 1. April ds. Js. tritt Fräulein **Lehrerin Menge** in den Ruhestand, nachdem sie 45 Jahre im Lehramte segensreich gewirkt hat.

Ihre zahlreichen Schülerinnen beabsichtigen, der nunmehr aus der Schule Scheidenden durch ein

kleines Fest

noch einmal ihre Liebe und Dankbarkeit gemeinschaftlich zu beweisen und laden alle, auch Nichtschülerinnen, die sich für dieses Fest interessieren, für

Sonntag den 5. April, nachm. 5 Uhr

zu einer Versammlung im Gesellenhause freundlichst ein.

Castrop, den 29. März 1903.

Das vorbereitende Komitee.

Pergamentpapier stets zu haben bei **H. Sohmitz.**

Verschönerungs-Verein.

Diejenigen Herren, welche sich für die Gründung eines Verschönerungs-Vereins interessieren, werden gebeten,

am Mittwoch den 8. April cr., abends 8½ Uhr

im Locale des Wirthes Herrn **Westerbusch** sich einzufinden.

Castrop, den 30. März 1903.

Das provisorische Komitee,
J A:
Wynen, **Bürgermeister.**

Bringe sämmtliche
Garten- und Blumen-Sämereien
in empfehlende Erinnerung.
Franz Wesener, Castrop,
Riesenkamp 12

Fritz Busch,

Münsterstr. 13. Castrop. Telephon 51.
Empfiehlt
Reine Naturweine, Prima Rothwein, Ungarweine,
besonders für Kranke: **Cognac. Damos, Liqueure, Münsterländer, Branntwein Cigarren und Cigaretten**
in allen Preislagen.

Zum Küssen

schön ist ein zartes, reines Gesicht, mit rosigem jugendfrischen Aussehen, weißer sammetweicher Haut u. blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt: **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, allein echte Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pfg. bei: **Otto Hennewig.**

Blitzblank wird Alles mit
Schmidt & Schmidt
Seifenpulver.
Reelle Preisvertheilung.

Garantirt keimfähige
Feld- und Garten-Sämereien, Pflanzkartoffel,
Blumenzwiebeln und allerfrühseste Mäuse
empfiehlt
W. Schäfer,
Zeche Graf Schwerin.

Täglich frische
Süssrahm-Butter
zu haben bei
v. d. Bey,
Zeche Graf Schwerin.

Mark kostet heute nur noch mehr der Centner gepökeltes
25 Schweinefleisch.
Gebinde von 30, 50 und 100 Pfd.
Julius Werner, Neumünster.

---

20 Mk. Belohnung

geben wir denjenigen, welcher uns die Personen namhaft macht, die die Fensterscheiben der Synagoge eingeworfen haben, sodaß gerichtliche Anzeige erfolgen kann.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

40—45 Centner
Heu
hat abzugeben
Heinr. Reckefuss,
Castrop, neben dem Schlachthaus.



Habe
2 Hunde
(Fox terrier) zu verkaufen.
Behringhausen Nr. 16.

Die ganze Welt ruft
Kikiriki
Kikiriki, ruft die Welt.
Ein Wäschemittel gab es nie,
Das Jedermann so wohl gefällt.
Kikiriki, vollkommenstes Waschmittel
1 Packet für 15 Pfg. überall käuflich.
Westdeutsche Seifen-Industrie G. m. b. H., Dortmund,
Contor u. Lager:
Schwanenwall 46.
Telephon 941.

An einer schon gelegenen Straße in der Nähe von Castrop sind zum 1. Juli 2 ganze Etagen, je 5 Zimmer, nebst Keller und Stallung an ruhige Familie ganz oder getheilt zu vermiethen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Mehrere Zimmer

auf sofort zu vermiethen.
Castrop, Widumerstraße 27a.

Mehrere Wohnungen

in einem Neubau an der Ringstraße zum 1. Juli zu vermiethen.
Philipp Wengeler, Bielefelderstr.

Ein Mädchen

auf halbe Tage für sofort gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsst. in Castrop.

Castroper Bürgerverein.

Montag den 6. April cr.
abends 8½ Uhr:

Versammlung

im Locale
des Herrn **Rud. Schaumann.**

Tages-Ordnung:

Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.



Fuhrmann- u. Kutscher-Verein

von **Castrop u. Umgegend.**

Sonntag den 5. April cr.
nachmittags 3½ Uhr:

Versammlung

im Vereinslocal.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Atelier

für

Zahntechnik

Castrop,
Widumerstraße 14
(früher Städt. Sparkasse).

Anfertigung künstlicher Gebisse
in Gold und Kaut-Guk.
Zahnoperationen
schmerzlos,
Nervtödten, Plombiren, Zahnreinigen
usw.
Reparaturen schnell und dauerhaft.

Jul. Kriegesmann,
Zahntechniker.

Ein Buchbinderlehrling

gesucht.

Näheres in der Geschäftsst. in Castrop.

Wer lernt einer Dame Buchführung?

Offert. unter W H postlagernd **Hodingen** erbeten.

Warnung!

Ich werde von jetzt ab in meinem Garten **Gift** streuen und warne hiermit jeden Hühnerbesitzer davor.

Rud. Ferrand, Habinghorst, Friedrichstraße 9.

Ich nehme die mir gemachte beleidigende Aeußerung gegen den **Herrn Heinrich Schwarzhuff Rauxel, Wilhelmstraße 61** wohnhaft, als unwahr zurück.

H. Hiller sen.,
Rauxel.

Der heutigen Gesammt-Auflage d. Ztg. liegt eine Beilage betr. **Königsberger Geldlotterie der Firma Adolf Boermann, Gotha,** bei, worauf hiermit hingewiesen wird.